

Verrückt...

... was in der Kunst passiert

Ein Gespräch mit Ignaz Walter

Eine neuer Name sorgt in der jungen Kunstszene für Furore: „Leonardo“ nennt sich der von **Ignaz Walter** ausgelobte internationale Wettbewerb für Nachwuchskünstler, der den Siegern Preisgelder im Wert von 50.000 Euro verspricht. Im Interview mit Wilma Sedelmeier verriet Walter als Museumsbesitzer Hintergründe und das Geheimnis eines erfolgreichen Kunstsammlers.



AJ: Wer oder was genau ist der „Leonardo“?

Ignaz Walter: „Das ist die Preisfigur für meine drei Sieger-Nachwuchskünstler, ähnlich wie der Bambi oder der Oskar, sein Äußeres steht noch nicht fest. Natürlich bezieht sich der Name auf Leonardo da Vinci, einen der ganz großen Künstler

der Geschichte, den ja wohl jeder kennt. Die Figur wird ebenfalls von einem viel versprechenden Künstler geschaffen, den ich noch nicht verrate, in jedem Fall aber gibt's den „Leonardo“ in Gold, Silber und Bronze.“

AJ: Warum haben Sie diesen hoch dotierten Wettbewerb ins Leben gerufen?

Ignaz Walter: „Ich habe schon immer etwas für den Künstlernachwuchs getan. Es gibt so viele gute Leute, die am Hungertuch nagen. Obwohl meine Preisgelder von insgesamt 50.000 Euro wirklich ungewöhnlich hoch sind, ist der „Leonardo“ freilich auch nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Ich will den armen Kerlen ein bisschen helfen, mit Geld und mit Werbung.“

AJ: Sie besitzen eine enorme Kunstsammlung, haben ihr eigenes Museum. Was eigentlich verbindet den ehemaligen „Baulöwen“ Ignaz Walter mit der Kunst?

Ignaz Walter: „Schon als Kind habe ich viel gemalt und gezeichnet. Studiert habe ich Architektur. Als Unternehmer dann habe ich moderne Kunst gesammelt, immer nach Geldbeutel. Irgendwann war draußen bei uns in Siebenbrunn kein Platz mehr, bis oben hin war...

Interview mit Ignaz Walter

...alles zugehängt. Da war mir klar: Meine Bilder brauchen ein neues, eigenes Zuhause. Nach längerer Suche hat sich der Glaspalast angeboten. Jetzt besitze ich ein Museum mit 6000 Quadratmeter Fläche, das immer wieder neue Werke dazubekommt.“

AJ: Was sammeln Sie im Moment?

Ignaz Walter: „Eine gute Frage, ich wage mich gerade an einen neuen Schwerpunkt. Was die zeitgenössische westliche Kunst angeht, habe ich ein beachtliches Niveau erreicht. Was in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts Rang und Namen hat, besitze ich. Was mir gefehlt hat, war die Ostkunst, die Leipziger Schule, Neo Rauch, Friedrich Hachulla. Ich habe gemerkt, wie spannend gerade die künstlerische Gegenüberstellung von Osis und Wesis sein kann. Mein Kurs lautet also gerade: gen Osten!“

AJ: Und wie lautet der Erfolgs-Kurs des Kunstsammlers Ignaz Walter?

Ignaz Walter: „Kunst ist nicht mit normalem Maß zu messen, über Kunst kann man sich nicht streiten, da hat jeder irgendwo Recht. Was mir gefällt, gefällt meiner Frau noch lange nicht. Was in der Kunst passiert, ist verrückt. Da heißt es, still bleiben und die eigene Linie durchziehen.“

Leonardo

Ausgeschrieben ist der „Leonardo“ im gesamten deutschsprachigen Raum. Maler und Bildhauer bis 35 Jahre können sich bis 22. November bewerben und Arbeiten zum Thema „Gutes Amerika, böses Amerika“ einreichen. Eine siebenköpfige Jury wird aus maximal 450 Werken in einem aufwendigen Verfahren drei Sieger ermitteln, die im Mai 2008 ausgezeichnet werden sol-